***Ich verlass' mich auf Dich, Mutter der Verlassenen,
hoffe auf ein Wiederseh'n nach langen Gassen.
Einst standst du verlassen bei dem Sohne dein:
Lass mich nicht allein sein,
wenn 's geht querfeldein!
(Gebetsruf)***

Mutter der Verlassenen, bitte für uns!

Die Verlassene-Mutter-Kapelle: biegt man vor der Poppenkapelle nach rechts ab in Richtung Rauhenstein, kommt man zur Kapelle dieses Namens. Sie bot Schutz bei Gewitterregen. Die vier mächtigen Lindenbäume boten Schatten während der Mittagsruhe. Der Name der Verlassenen-Mutter-Kapelle lässt sich wohl so erklären: Der Reisende spricht mit Worten aus, was er fühlt: „Mutter, ich verlasse mich ganz auf Dich und Deine Hilfe. Du bist doch die Hilfe der Verlassenen. Ich bin jetzt auch ein Verlassener auf dem langen Weg durch den großen Wald.“ Den Gedanken der Hilfe Mariens bringt die vierte Strophe eines Liedes zum Ausdruck. „Der Sohn in seiner Leidensnacht hat sie als Mutter uns vermacht. Helfen ist ihr Mutterpflicht: Maria, sie verlässt uns nicht.“

Es erhebt sich die Frage: Wie ist es zugegangen, dass Auerbach den doch sehr seltenen Kapellennamen erhielt – in Europa dreimal, Valencia, Wien und Auerbach. Und das kam wohl so: Im Dom von Valencia sah der Geschäftsreisende Wiener Ludwig von Sampo ein marianisches Gnadenbild mit dem Titel „Verlassene Mutter“. Es gefiel ihm und so nahm er eine Kopie nach Wien in die Pfarrkirche St. Laurentius in Breitensee bei Wien mit. (Gugitz, Österreichs Gnadenstätten, Wien 1955, Bd. I, 89)

Das Gnadenbild ist eine Gottesmutter mit Kind. Dieses hält ein Kreuz, die Mutter zeigt einen blühenden Lilienstängel. Die Gottesmutter trägt einen schweren Mantel mit floralem Muster. Zu beiden Seiten der Gottesmutter haben zwei Kinder Schutz gefunden. Sie sind keine verlassenen Kinder mehr. (Internet)

Und nun die Frage: Wie kam dieser Begriff nach Auerbach? Im 18. Jh. gab es in Wien zwei Brüder, geboren in Auerbach. Sie waren in Wien zu Vermögen gekommen und haben sich immer wieder als großzügige Spender gegenüber ihrer Heimatstadt erwiesen. Ihre Namen: Alexander (+1739) und Johann Michael Niller (+1780). Rudolf Weber verdanken wir die Auflösung der Bauinschrift: 1975 ließ der damalige Bergwerkschef Johannes Pfeufer die hölzerne Tür durch eine neue ersetzen.

Auszug aus *Böhm, Leonore*, Denkmäler der Auerbacher Altstadt mit Umland in *Beiträge zur Flur- und Kleindenkmalforschung in der Oberpfalz*, Ausgabe (BFO 43) 2020, Regensburg 2020, Seite 53-78

Frau *Böhm* ist in Auerbach als *Leonore Stiegler* (Wellucker Straße 16) geboren, war Konrektorin an der Grundschule Grafenwöhr und ehrenamtliche Kreisheimatpflegerin im Landkreis *Neustadt an der Waldnaab*.